



Störungsprävention für die Schulen

Lehrer erzählen es aus Scham hinter vorgehaltener Hand - Störungen durch Schüler legen oft den Unterricht lahm. Nun enttabuisiert die Lehrgewerkschaft diese bestürzenden Fakten, die wesentlich am Teilversagen von Österreichs Schule beteiligt sind - rund eine Million Analphabeten trotz Rekordbudget, steigendes Lehrerburn-out. Renommierte Studien fordern vorrangig die „Befähigung der Lehrer zum Abhalten des störungsverhindernden Unterrichtes“, ohne den der Fachunterricht nicht starten kann! Sozialarbeiter und Psychologen können in disziplinären Extremfällen helfen, doch das Gelingen des Unterrichts ist und bleibt eine Sache des Lehrers und der Schüler! Wer wird in der neuen Lehrerbildung „Störungsprävention“, die man sehr wohl lernen kann, unterrichten? Hoffentlich nicht weltfremde Elfenbeinturmtheoretiker, sondern jene Lehrer, die dies bereits jetzt beherrschen. Es gibt sie! Nutzen wir ihr Können im Interesse aller, die von Schule betroffen sind!

PROF. ERNST SMOLE,
BURGENLANDGASSE 3,
MÜRZZUSCHLAG

Tierprovokateure

Es gibt Leute, die vor lauter Langeweile Tiere nicht in Ruhe lassen können und diese provozieren müssen! So wie z. B. Hunde, die sich im eigenen Grundstück nicht mal melden dürfen, wenn sie provoziert werden, oder die draußen spielen und wegen den Lauten, die sie dabei von sich geben, als schlimm und bissig hingestellt oder als abartige, erbärmlich stinkende Tiere bezeichnet werden. Aber dass Tiere viel Positives an sich haben, sehen viele Leute nicht! Sie können etwa Lebensretter sein. Jedes Lebewesen, ob Mensch oder Tier, hat das Recht auf ein gutes Leben, es soll Gerechtigkeit herrschen und nicht in abwertendem Verhalten durch Menschen ausarten. Solchen Leuten gehört klargemacht, dass das Gleichgewicht auf dieser Welt von der Natur abhängt, und wenn es keine Tiere mehr gibt, alles andere auch stirbt. Die

Hintertür bei Fracking-Verbot

Zum Artikel „Keine Einigung für Fracking-Verbot erzielt“, am 25. 9. 2014 in den VN: Grüne, Neos und das Team Stronach haben einen Entschließungsantrag eingebracht, demzufolge kommerzielles Fracking verboten werden soll. ÖVP/SPÖ und FPÖ sollen sich „eine Tür“ offen gelassen haben. Die Einreichungsanträge sagen etwas anderes aus. Zuerst hat die FPÖ einen Entschließungsantrag für ein generelles nationales Verbot der Schiefergasgewinnung durch Fracking vorgelegt. In den darauffolgenden Anträgen von Harald Walser (Grüne), Christoph Hagen (Stronach),

Mag. Gerald Loacker (Neos), Johann Höfinger (ÖVP), Hannes Weninger (SPÖ), ist nur von einem Verbot für kommerzielle Schiefergasgewinnung die Rede. Demzufolge wollten diese Parteien sich ein „Hintertürchen“ für Fracking offen lassen, während die FPÖ als einzige Partei ein generelles Fracking-Verbot gefordert hat. Gesetzesänderung? Es ist bekannt, dass bestehende Gesetze meistens ausreichend wären, wenn sie dementsprechend umgesetzt, anstatt durch „Experimentutachten“, politische Einflüsse usw. zugunsten profitlüsterner multinationaler Konzerne umgangen/

Keine Einigung für Fracking-Verbot erzielt

Nur Vorarlberger Mandatäre der Grünen, Neos und von Stronach fordern klares Verbot.

BRIGIT ENTNER
E-Mail: brigit@vorarlbergernachrichten.at
Telefon: 05572 501-227

WIKI: Die Vorarlberger Nationalratsabgeordneten konnten sich nicht auf einen gemeinsamen Antrag für ein österreichweites Fracking-Verbot einigen. Das Ergebnis: Es werden zwei Anträge in



VN-Bericht vom 25. September 2014.

verdreht werden. Um die Gefährlichkeit von Fracking/solcher Chemikalien zu erkennen, oder sie als ungefährlich einzustufen, braucht es keine (von der Industrie gekauften?) Experten/Politiker. Es reicht ein logischer Hausverstand.

Ansonsten ist es auch erforderlich, wissenschaftlich nachzuweisen, dass man sich auf der heißen Herdplatte verbrennen kann, und dass das Wasser nass ist.

JOSEF BECHTER,
GARTENSTRASSE 6, LOCHAU

Existenz der Menschheit und der schönen Natur, die schon darunter leidet. Die in guter Lebensqualität ihr Leben haben möchten. Geld macht Leute unkontrollierbar und zu bösen Menschen. Darum sollen Leute die Tiere in Frieden lassen, sie tun niemandem etwas zuleide. Wenn Tiere zu uns sprechen könnten, würde die Wahrheit ans Licht kommen.

SIEGLINDE BERDNIK,
ILLSTRASSE 17, NENZING

Bildungspolitik in Vorarlberg

Im Unterschied zum Bildungsprogramm der Bundesregierung, das die Probleme dort löst, wo sie entstehen, strebt die Bildungspolitik im Land eine „Modellregion Vorarlberg“ an. Gemeint ist damit eine schulische Strukturreform, die die Unterstufe des Gymnasiums beseitigt. Doch um welchen Preis? Bei einem flächendeckenden Schulversuch verlieren die beteiligten Vorarlberger Eltern, Schüler und Lehrer ihr demokratisches Recht auf Mitbestimmung. Für mindestens vier Jahre werden Vorarlbergs Schüler als einzige in Österreich keine Möglichkeit haben, ein Gymnasium besuchen zu dürfen. Eine Änderung der äußeren Schulstruktur löst die aktuellen Probleme keineswegs. Es werden gut funktionierende Strukturen zerstört, um in neu geschaffenen Organisa-

tionsformen noch inhomogenere Gruppen irgendwo doch wieder leistungsdifferenziert zu unterrichten. Warum nicht die bestehende Differenzierung beibehalten und vorhandene Probleme gezielt lösen? Außerdem kann eine Gesamtschule Ausgrenzung nicht verhindern und Chancengleichheit nicht sicherstellen, sondern fördert vielmehr die soziale Segregation. In vielen Gesamtschulstaaten muss gute Bildung in Privatschulen teuer erkaufte werden. Die Tiroler Initiative „Pro Gymnasium“ bringt diesen Sachverhalt auf den Punkt. Sie tritt ein für schulische Vielfalt und den Erhalt des achtjährigen Gymnasiums und fordert eine Weiterentwicklung der Bildungslandschaft auf dieser Basis (www.progymnasium.at). Der Bildungsweg unserer Kinder beginnt im Vorschul- und Volksschulbereich. Dieser braucht massive Unterstützung, denn hier werden die Weichen für Chancengleichheit gestellt und nicht in einer Gesamtschule der Zehn- bis 14-Jährigen.

MAG. MICHAELA GERMANN,
ÖPU VORARLBERG,
KAPELLENSTRASSE 6, LAUTERACH

Autobahn Österreich-Schweiz

Roman Zech ist der Ansicht, dass die Autobahn-Planer sich einmal eine Verbindung im Bereich Udelberg

in Götzis-Koblach überlegen sollten, da dieses der kürzeste Weg und vermutlich auch die sparsamste Variante wäre. Diesen Vorschlag und die Überlegung hatte ich schon zu meinen politischen Zeiten vor ca. 15 Jahren gemacht. Es hat immer schon ein paar Verfechter dieser Variante gegeben, nur ist diese offensichtlich zu preiswert und wird nicht in Betracht gezogen. Man will lieber höhere Kosten haben und mehr Land verbauen, so kommt es mir vor. Es konnte mir niemand sachliche Gründe aufzählen, die gegen diese Variante sprechen würden. Damals gab es auch noch weniger Verbauungen in diesem Bereich, und es wäre noch einfacher gewesen als heute. Argumente waren, dass die Lkw nicht diesen Umweg nehmen würden. Wieso Umweg? Und wenn es keine Alternativen gäbe? Die Götzner hätten keine Freude damit. Wir Unterländer schon? So gibt es immer ein Für und Wider. Was alleine an Kosten für die Planerei, Streiterei, Gerichte, Anwälte, etc. der S 18 angefallen sind, hätte man schon viele Kilometer bauen können.

STEFAN BÖSCH,
NEUDORFSTRASSE 19A, LUSTENAU

Schießwütige Jäger

Herr Dr. Albrich, Sie haben völlig recht. Man kann die Jägerschaft nicht über einen Kamm scheren. Vielleicht

haben Sie jedoch Verständnis dafür, dass wir als Tierschützer Leben erhalten möchten. Aus diesem Grund schlagen wir Ihnen vor, gemeinsam gegen die Missstände vorzugehen, die immer wieder öffentliche Debatten dieser Art hervorbringen. Einerseits durch eine ethische Aus- und Weiterbildung für Jäger, andererseits durch Schulung der Hundebesitzer. Ich stimme Ihnen zu, dass es bei der Haltung von Tieren, insbesondere bei Hunden, um das Verantwortungsbewusstsein des Tierhalters geht. Je mehr der Halter über das Verhalten und die Persönlichkeit seines Hundes weiß, desto eher ist er auch in der Lage, in unsicheren Situationen das Richtige zu tun, z. B. den Hund rechtzeitig anzuleinen. Wenn jeder Hundehalter einen Hundeführerschein machen müsste, hätten wir im Tierschutz weniger Arbeit. Setzen wir uns doch gemeinsam dafür ein, dass in Vorarlberg der Hundeführerschein im Sinne der freiwilligen Selbstkontrolle Pflicht wird.

ELISABETH AUSSERER,
OBFRAU TIERSCHUTZVEREIN
DORNBIERN, BICKWEG 8, DORNBIERN

Jäger erschießt Familienhund

Mir tut es leid, dass der Hund Lenni erschossen werden musste. Aber wer trägt die Verantwortung für dieses Geschehen? Ich muss

leider feststellen, dass die Verantwortung die Familie Tschofen selber tragen muss. Wer traf die Entscheidung, dass der Hund frei herumlaufen darf? Warum haben Sie den Hund nicht sofort zurückgepfiffen, als er in den Wald lief? Ach ja, Sie haben angenommen, dass eh noch keine Jäger im Wald sind. Das nenne ich verantwortungslos. Sie sollten wissen, dass ein freilaufender Hund eine tödliche Gefahr für die dort lebenden Wildtiere ist. Den Hund trifft auch keine Schuld, er lebt nur seine Instinkte. Der Hundebesitzer trägt für ihn die Verantwortung. Durch Ihre Entscheidung haben Sie den Jäger in diese auch für ihn schwierige Situation gebracht, sodass er gezwungen war, seine Wildtiere zu schützen. Wie Landesjägermeister Dr. Ernst Albrich schrieb: „Auch Wildtiere haben ein Recht auf Tierschutz.“ Kein Jäger erschießt gerne einen Hund, da sie oft treue Gefährten der Jäger sind. Aber es ist heutzutage leider so, dass niemand mehr zu seiner Verantwortung stehen will und die Schuld lieber auf andere lenkt.

FRANZ ZOPPEL,
AUSSERLITZSTRASSE 9, SCHRUNGS

Danke, LKH Bregenz

Es ist meiner betagten Mutter sowie mir als Tochter ein großes Bedürfnis, ein herzliches Dankeschön auszusprechen! Meine Mutter erfährt bei ihren vielen Aufenthalten in den vergangenen Monaten eine aufopfernde und hilfsbereite Pflege auf der Internen Station A vom 3. und 4. Stock. Ärzte sowie das gesamte Pflegepersonal dieser Stationen geben ihr Bestes für meine Mama. Auf diesem Wege möchten meine Mama und ich ein ganz herzliches Dankeschön aussprechen!

**HERTA FRÖHLICH UND
MARIA-LUISE DEURING,**
ARLBERGSTRASSE 64, BREGENZ

Bitte richten Sie Ihre Leserbriefe an die VN-Redaktion
per E-Mail: leserbriefe@vorarlbergernachrichten.at
per Fax: 05572 501-227
per Post: VN, Kennwort: Leserbrief, Gutenbergstraße 1, 6858 Schwarzach
Bitte Namen, Adresse sowie Telefonnummer nennen. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Horoskop. horoskop.vol.at

WIDDER (21.3.–20.4.)

BERUF: Zaudern Sie nicht und packen Sie drohende Probleme an, nur so können Sie im Job bald wieder entspannter arbeiten. **LIEBE:** Ihnen fällt es ungewohnt schwer, zwischenmenschliche Probleme zu lösen. Ein Blick in den Spiegel kann da vieles erleichtern. **FITNESS:** Geben Sie derzeit auf Ihren Körper besonders viel Acht und schonen Sie Ihre Nerven.

STIER (21.4.–20.5.)

BERUF: Verstärken Sie die Bindung zu Ihren Kollegen und bieten Sie Ihre Hilfe an. Dies wird sich später auszahlen. **LIEBE:** Die Voraussetzungen für schöne Erinnerungen sind Liebe, Vertrauen und Zuneigung. Leben Sie dies in der Beziehung aus. **FITNESS:** Auch wenn Sie sich wohl fühlen, sollten Sie sich und Ihrem Körper viel Bewegung gönnen.

ZWILLINGE (21.5.–21.6.)

BERUF: Auch wenn Ihr Rat gerade sehr gefragt ist, bleiben Sie bescheiden, denn irgendwann benötigen Sie die Hilfe anderer. **LIEBE:** Privat haben Sie nun die besten Chancen, einen Freund oder gar die Liebe fürs Leben zu finden. **FITNESS:** Sie sollten nicht einfach nur die Füße hochlegen. Ihr Körper braucht gerade jetzt viel Bewegung an der Luft.

KREBS (22.6.–22.7.)

BERUF: Wenn Sie heute mal von bewährten Lösungsstrategien abweichen, werden Sie beruflich ungeahnte Erfolge ernten. **LIEBE:** Eingeschlafene Beziehungen sollten Sie mit etwas Spontaneität wieder zum Leben erwecken. Überraschen Sie den Partner! **FITNESS:** Tun Sie Ihrem Körper etwas Gutes und testen Sie einmal eine völlig neue Sportart.

LÖWE (23.7.–23.8.)

BERUF: Bei Teamarbeit können Sie heute zu den führenden Köpfen gehören. Sie haben ein gutes Händchen für Gruppendynamik. **LIEBE:** Unternehmen Sie etwas mit Freunden! Es wird harmonisch verlaufen und das Vertrauen stärken. **FITNESS:** Auch wenn es Ihnen körperlich gut geht, verlieren Sie nicht den Blick für sich und Ihre eigenen Probleme.

JUNGFRAU (24.8.–23.9.)

BERUF: Ihre Kollegen lassen sich heute durchaus für Ihre Zwecke einspannen. Achten Sie jedoch auf die Grenzen. **LIEBE:** Privat steht Ihnen der Sinn nach einer Menge Spaß. Sie werden andere leicht zum Mitmachen animieren können. **FITNESS:** Das vernünftige Maß liegt Ihnen bei Ihrer momentanen Vergnügungslust fern, was Ihnen eher schaden könnte.

WAAGE (24.9.–23.10.)

BERUF: Scheuen Sie sich beruflich nicht, einen völlig neuen Lösungsweg einzuschlagen und sich Rat und Hilfe bei anderen zu holen. **LIEBE:** Beziehungen lassen sich leider nicht auf dem Reißbrett planen. Daher sollten Sie unbedingt Ruhe bewahren. **FITNESS:** Gönnen Sie sich ein heißes Bad und ein gutes Buch. Mehr brauchen Sie heute nicht.

SKORPION (24.10.–22.11.)

BERUF: Nun verspüren Sie endlich die geistige Klarheit, die Sie Ihre Pläne genau durchführen und auf Schwachstellen untersuchen lässt. **LIEBE:** In der Gegenwart eines lieben Menschen fühlen Sie sich jetzt am Wohlsten. Zärtlichkeit und Kuscheln ist garantiert. **FITNESS:** Die Einheit von Körper und Geist versetzt Sie in meditative Stimmung.

SCHÜTZE (23.11.–21.12.)

BERUF: Sie wollten vielleicht nur Ihre Idee verteidigen und geraten in eine heftige Auseinandersetzung. Ist es das wirklich wert? **LIEBE:** Bevor Sie auf Ihre privaten Ansprüche bestehen, sollten Sie den Austausch darüber suchen. **FITNESS:** Die Laufstrecke mag Sie heute in die Knie zwingen. Ein andermal werden Sie sie im Sturm nehmen.

STEINBOCK (22.12.–20.1.)

BERUF: Möglicherweise legt man heute Ihr Projekt auf Eis. Wenn Sie jetzt noch auf Konfrontationskurs gehen, sind Sie es ganz los. **LIEBE:** Wundern Sie sich nicht, wenn Ihr Partner Sie meidet. Das haben Sie Ihrer schlechten Stimmung zuzuschreiben. **FITNESS:** Sie sind unausgeglichen, aber exzessiver Sport macht das nicht besser – im Gegenteil.

WASSERMANN (21.1.–19.2.)

BERUF: Bewahren Sie heute Ruhe und planen Sie gründlich Ihre Vorgehensweise. Nur so können Sie wichtige Probleme lösen. **LIEBE:** Suchen Sie bei Stress im Privatleben nicht den Fehler bei anderen, sondern seien Sie selbstkritisch. **FITNESS:** Schalten Sie ruhig mal einen Gang zurück und überlasten Sie sich nicht. Die eine oder andere Hürde wartet noch.

FISCHE (20.2.–20.3.)

BERUF: Im Job laufen Sie zur Höchstform auf. Füllen Sie nun wichtige Entscheidungen, die Sie schon lange vor sich her geschoben haben. **LIEBE:** In Ihnen steckt ein absolut lebensbejahendes Gefühl. Gehen Sie raus und entdecken Sie die Welt neu! **FITNESS:** Ihr psychischer Zustand zeugt von Ausgeglichenheit, was Ihre Mitmenschen spüren.

Impressum

Redaktion: Tel. 05572 501-993, Fax 501-227
www.vorarlbergernachrichten.at
Aussendungen: redaktion@vorarlbergernachrichten.at
sport@vorarlbergernachrichten.at
Leserbriefe: leserbriefe@vorarlbergernachrichten.at
Kleinanzeigen: 05572 501-400
vorarlbergernachrichten.at/anzeigen
kleinanzeigen@russmedia.com
Abo-Service: 05572 501-500
abo@vorarlbergernachrichten.at
Vermittlung: 05572 501-0

Verleger (Eigentümer), Herausgeber, Medieninhaber und Hersteller: Russmedia Verlag GmbH, Herstellungs- und Verlagsort, alle 6858 Schwarzach, Gutenbergstraße 1. Herausgeber: Eugen A. Russ; Die nach § 25 Abs 2 bis 4 MedienG zu veröffentlichenden Angaben sind auf <http://www.vorarlbergernachrichten.at/impressum/> auffindbar. Außenredaktionen: Feldkirch, 6800 Feldkirch, Churer Straße 15, Tel. 05522 76644-30; Bludenz, 6700 Bludenz, Schillerstraße 2, Tel. 05552 62471-13; Wien, Pestalozziggasse 4, 1010 Wien, Tel. 01 3177834

Alle Rechte, auch die Übernahme von Beiträgen nach § 44 Abs. 1 und 2 Urheberrechtsgesetz, sind vorbehalten. Für alle im Bildnachweise mit VN gekennzeichneten Bilder und Grafiken liegen die Nutzungsrechte bei den Vorarlberger Nachrichten.

Anzeigen im Textteil tragen das Kennzeichen „Werbung“, „Anzeige“, oder „Bezahlte Anzeige“ – Art Copyright VBK Wien, Telefon 05572 501-500. Bezugspreis mtl. € 25,70, jährl. € 299,60. Alle Preise inkl. 10% MwSt

Falls Ihnen die VN nicht mehr gefallen sollte, können Sie Ihr Abonnement unter Einhaltung einer zwölfwöchigen Frist zum Monatsletzten bzw. zum Ende des konkret vorausbezahlten Zeitraums schriftlich kündigen.

DEM EHRENKODEX DES ÖSTERREICHISCHEN PRESSERATES VERPFLICHTET



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens.
Russmedia Verlag GmbH, UW-Nr. 395

